

# ERITREA - ein Reader für Ehrenamtliche



von Claudia Noom und Deborah Köther

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Die wichtigsten Daten über Eritrea auf einen Blick</b> .....	1
<b>2. Die Geschichte Eritreas</b> .....	3
<b>3. Naturraum und geographische Rahmenbedingungen</b> .....	6
<b>4. Wirtschaft und Infrastruktur</b> .....	7
<b>5. Bildungssystem und andere Sozialsysteme</b> .....	8
<b>6. Kultur</b> .....	10
6.1. Essen und Trinken .....	10
6.2. Begrüßungs- und Umgangsformen .....	10
6.3. Rituale und Traditionen .....	11
6.4. Musik und Tanz .....	14
6.5. Sport- und Freizeitaktivitäten .....	14
6.6. Feiertage in Eritrea .....	15
6.7. Männer- und Frauenrolle in Eritrea .....	16
<b>7. Politische Situation und Fluchtursachen</b> .....	17

# 1. Die wichtigsten Daten über Eritrea auf einen Blick

**Offizieller Name:** Hagere Ertra (Staat Eritrea)

**Staatsform:** Präsidentialrepublik (derzeit „Übergangsregierung“)  
einzige Partei: PFDJ (Peoples Front for Democracy and Justice)

**Staatsoberhaupt:** Isaias Afwerki (seit 1993)

**Nationale Symbole:** Dromedar (Wappentier), Nationalfarben grün, rot und blau



*Quelle: flags.de*

**Unabhängigkeit:** 24.05.1993 (von Äthiopien)

**Hauptstadt:** Asmara

**Lage:** Ostafrika

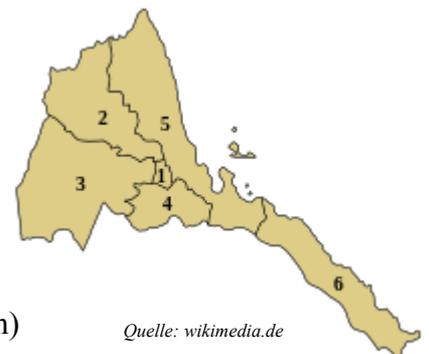
Nachbarländer: Dschibuti im Osten, Sudan im Westen, Äthiopien im Süden, Rotes Meer im Nordosten

**Fläche:** 121.320 qkm (etwa 1/3 der Größe Deutschlands)

**Einwohner:** 6.5 Millionen (Stand: 2015) (20 % davon leben im Ausland)

**Landesstruktur:** 6 Regionen

1. Maakel (Zentralregion, Hauptstadt Asmara)
2. Anseba (zentrales Hochland, Hauptstadt **Keren**)
3. Gash-Barka (westl. Hochland, Hauptstadt Barentu)
4. Debub (Südregion, Hauptstadt Mendefera)
5. Semenawi Keyih Bahri (nördl. Rotes Meer, Hauptstadt Massawah)
6. Debubawi Keyih Bahri (südl. Rotes Meer, Hauptstadt Assab)



*Quelle: wikimedia.de*

**Sprachen:** Tigrinya, Arabisch und Englisch (auch Amts- und Verkehrssprachen), daneben weitere semitische, kuschitische und nilotische Sprachen

**Religionen:** Sunnitische Muslime und Christen (mit je ca. 50 %)

**Währung:** Nakfa (siehe Bild)

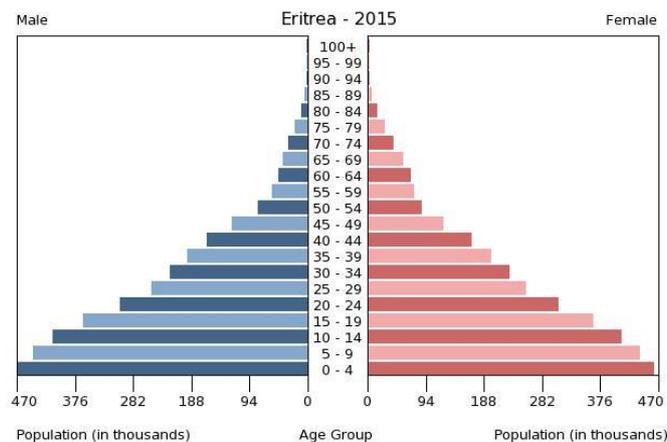


Quelle: shutterstock.com

**Bevölkerungsstruktur:** 9 ethnische Gruppen: Tigrinya (55%), Tigre (30%), Saho (4%), Kunama (2%), Rashaida (2%), Bilen (2%), Sonstige: Afar, Beni, Amir, Nera (5%)

Altersstruktur (siehe Abbildung unten): 0-14 Jahre = 40 %, 15-24 Jahre = 20%, 25-54 Jahre = 32 %, 55-64 = 3,7 %, 65 Jahre und älter = 3,7 %

Durchschnittsalter: 19,3 Jahre



Quelle: cia.gov (the world factbook)

**Naturressourcen:** Gold, Kali, Zink, Kupfer, Salz, Öl, Gas und Fisch

## 2. Die Geschichte Eritreas

Die **erste geschichtliche Erwähnung 'Eritreas'** findet sich im Jahre **3000 v. Chr.** zur Zeit des **Seehandels** zwischen lokalen Herrschern der eritreischen Küste und den Pharaonen Ägyptens.

Etwa um **500 v. Chr.** entstand auf dem Boden eritreischer und nordäthiopischer Hochlandregionen das **Königreich Aksum**, das seinen Höhepunkt im 3.-4. Jahrhundert erreichte und zu der Zeit das drittgrößte Reich der Welt war. Als König Aksum zum orthodoxen Christentum konvertierte wurde das Christentum zur Staatsreligion ernannt; das Königreich Aksum war somit das älteste christliche Königreich der Welt (Relevant hieran für die Arbeit mit eritreischen Flüchtlingen heute ist die Möglichkeit, dass Eritreer mit christlichem Glauben in Deutschland durch den Anschluss an örtliche christliche Gemeinschaften in ihrer Integration gefördert und unterstützt werden können). Der Niedergang des Königreichs Aksum vollzog sich allmählich um **700-800** durch die **territoriale Ausbreitung des Islams** und somit der Zergliederung des Reiches (Abspaltung und ökonomische Isolation einzelner Gebiete) und dadurch die Blockierung damaliger Handelsrouten.

Um **1500-1900** wurde die Hafenstadt Massawa und die Region Hirgido dann durch **Süleyman I (Osmanisches Reich)** besetzt und weite Teile der Küste blieben bis ins 19. Jahrhundert in osmanischer Hand.

Die Öffnung des **Suez-Kanal 1869** verschaffte Eritrea zusätzlich enorme **strategische Bedeutung** in der Region als zentraler Handelsknotenpunkt. Ägypten eroberte mithilfe Großbritanniens weite Teile Zentraleritreas, Massawa und Keren.

### Die Kolonialisierung Eritreas

1881 wird der eritreische Küstenort Assab von einer italienischen Schifffahrtsgesellschaft käuflich erworben, von wo aus sich in den Folgejahren die italienische Kolonialherrschaft ausbreitet. **1890** wird **Eritrea italienische Kolonie** und es kommt zur Festlegung der **heutigen Grenzen Eritreas**, das so erstmals als politische Einheit hervor tritt. Eritrea ist für die Kolonialmacht wie auch für Äthiopien von außerordentlichem Interesse aufgrund seines Zugangs zu Seehandelsrouten zu Griechenland, Arabien und weiter entfernten Weltregionen.

Erste italienische Kolonialisierungsversuche nach Äthiopien von Eritrea als Stützpunkt aus schlagen wegen des erbitterten Widerstandes Äthiopiens zunächst fehl (Schlacht von Adua, 1896); es folgt jedoch **1936** die erfolgreiche **Invasion Italiens nach Äthiopien**. Die Folge ist der Zusammenschluss Eritreas mit italienisch-Somaliland und Äthiopien zur 'Africa – Orientale – Italiana' (**Italienisch-Ostafrika**) mit **Eritrea als Zentrum** des ostafrikanischen Kolonialimperialismus.

Die hohe Beteiligung eritreischer Rekruten an der Eroberung Äthiopiens legte den Grundstein für spätere Schuldzuweisungen und Diffamierungen seitens der Äthiopier.

Eritreas Stellung in diesen Auseinandersetzungen hat **bis heute** weitreichende Bedeutung für das Land, so sind noch heute **italienische Einflüsse** in Stadtbild, Architektur und Kultur (Essen, Sprache) vorhanden.

Einerseits bedeutete die Kolonialisierung Eritreas mit den klassischen Methoden rassistische Unterdrückung und Gewaltanwendung, brachte aber andererseits massive Investitionen in die Infrastruktur des Landes (Eisenbahnbau zwischen Küste und Hochland) mit sich. Durch die Modernisierung des Wirtschafts- und Verwaltungssystems profitierte auch die Bevölkerung von dem einhergehenden Aufschwung und der für afrikanische Verhältnisse vorbildlichen Infrastruktur, die es z. B. von Äthiopien abgrenzte und hervorhob. Hierauf gründeten sich nicht unerheblich auch das ausgeprägte eritreische Selbstbewusstsein der Nation und ihr späteres Streben nach Autonomie und Selbstbestimmung.

### Unabhängigkeitskrieg gegen Äthiopien

Im Zuge des **2. Weltkrieges** wurde Eritrea **1941** von britischen Truppen erobert und für 10 Jahre unter **britische Militärverwaltung** (Aufsicht und administrative Kontrolle) gestellt. Die Siegermächte (USA, GB, Frankreich und Sowjetunion) beauftragten schließlich die gerade gegründeten **Vereinten Nationen (UN)** mit der Lösung über den Verbleib der ehemaligen italienischen Kolonie. Diese beschließen **1952** als Kompromiss die **Eingliederung Eritreas in die äthiopische Föderation**, jedoch unter Auflage des ausdrücklichen Erhalts der **inneren Autonomie** Eritreas.

**1962** versuchte Äthiopien jedoch (nach dem Ausruf Eritreas als Äthiopiens Provinz, 1961) die vollständige **Annexion Eritreas** durchzusetzen, was zum bewaffneten Widerstand Eritreas durch die ELM und ELF (Eritrean Liberation Movement und Eritrean Liberation Front) führte und somit den **30jährigen Unabhängigkeitskrieg gegen Äthiopien (1961-1991)** auslöste. Im Jahr 1970 kam es zur Abspaltung der EPLF (Eritreische Volksbefreiungsfront), als egalitäre, überethnische, kommunistisch geprägte Bewegung (an der auch 30 % Frauen partizipieren) und gleichzeitig der Etablierung des heutigen Präsidenten Asaias Afewerki und damaligen Rebellenführers und seiner 15köpfigen Elitegruppe (die sog. G 15) im Innern der EPLF als geheime Organisation.

Die Rebellenbewegung profitierte danach von inneren Streitigkeiten in Äthiopien (1974 Militärrevolte: Kaiser Haile Selassie wurde seines Amtes enthoben, 3 Jahre danach kam es zur Machtergreifung Mengistu Haile Mariams als alleinigen Führers Äthiopiens) und eroberte Teile des Gebietes zurück. Äthiopien wurde bisher militärisch massiv von der Sowjetunion und Kuba unterstützt. Mit Gorbatschows Machtübernahme endete jedoch auch die Unterstützung der Sowjets und die die EPLF kollaborierte erfolgreich mit der äthiopischen „Tigray Peoples Liberation Front“. 1991 folgte der Sturz Mengistus in Äthiopien und der EPLF gelang am **24. Mai 1991** die **Besetzung Asmaras**, was das **Ende des 30jährigen Krieges** markierte.

In einem 1991 abgehaltenen **Referendum** sprachen sich 99,8 % der eritreischen Bevölkerung mit überwältigender Mehrheit für die Unabhängigkeit Eritreas aus. Der offizielle **Ausruf** der **Republik Eritrea** folgt am 24. Mai **1993** mit Errichtung der Übergangsregierung unter Afewerki. Nachdem Äthiopien sowie die internationale Gemeinschaft Eritreas Unabhängigkeit anerkannt hatte folgten 4-5 Jahre des relativen Friedens; bis **1997** wird von Eritrea eine **demokratische**, verhältnismäßig moderne **Verfassung ausgearbeitet**, die jedoch seitdem in der Schwebelage blieb und niemals eingesetzt wurde.

**1998-2000** brach an der Grenze zu Äthiopien erneut ein sogenannter '**Grenzkrieg**' aus, der 70.000 Opfer forderte. Trotz vielfältiger ausländischer Bemühungen die Grenzsituation zu entschärfen, ist es bis heute nicht gelungen eine von beiden Seiten anerkannte Einigung zu erreichen und es existiert weiterhin eine problematische 'no peace-no war' Situation. Der 2-jährige Grenzkrieg führt im Inneren auch erstmals zur Kritik an Afewerkis Führung - auch aus seinem engen Umfeld (G 15) - insbesondere an der Monopolstellung der EPLF, es werden **Forderungen nach einer Demokratisierung des Systems** laut. Die **Reaktion Afewerkis** ist der seit 2001 massive Ausbau seiner Alleinherrschaft (Eliminierung und Inhaftierung der politischen Opposition) und die feste **Installierung einer Militärdiktatur**.

In den Jahren **2009/2012/2013** verhängt der **Westen** wiederholt verschiedene **Sanktionen gegen Eritrea** wegen der eritreischen Unterstützung von Rebellen und Terrororganisationen in Somalia (das seinerseits gegen Äthiopien kämpft, sog. '**Stellvertreterkrieg**' auf somalischem Boden).

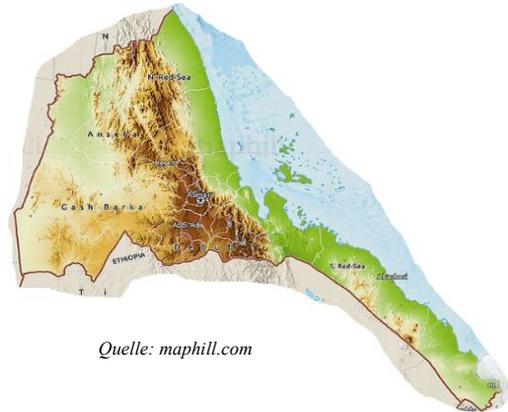
### 3. Naturraum und geographische Rahmenbedingungen

Eritrea zählt mit **121.320 qkm** zu den kleinsten Staaten im Osten Afrikas und hat im Vergleich rund ein Drittel der Landesfläche Deutschlands. Der Festlandanteil wird in drei Landschaftsformen unterteilt: **Hochland, Tiefebene und Küste**. Der höchstens 50 km breite Küstenstreifen zieht sich mehr als 1.000 km entlang des Roten Meeres, in welchem sich etwa 300 Inseln befinden, die zum Staat Eritrea gehören. Im Norden des Landes schließt sich das Hochland an, dessen Gipfel Höhen von bis zu 2.600 m erreichen. Im südlichen Abschnitt befinden sich das Tiefland und die Danakilberge. Dazwischen liegt die sehr tief gelegene Danakil-Senke, die auch Afar-Senke genannt wird.

Eritrea hat ein teils nasses, teils wechselfeuchtes Tropenklima. Im zentralen Hochland herrscht ein **gemäßigtes und eher mildes Klima** mit Jahresdurchschnittstemperaturen von **18°C**. Im Bereich der Küstenebene am Roten Meer einschließlich der **Danakil-Wüste und –Senke** ist es sehr heiß und es gibt wenige Niederschläge. Hier

werden in den Sommermonaten Höchsttemperaturen von **mehr als 40°C** erreicht. Allgemein lässt sich sagen, dass die jeweiligen Höhenlagen die durchschnittlichen Niederschlagsmengen bestimmen. Deshalb regnet es im Tiefland, in dem es kaum Vegetation und auch eine trockene Salzwüste gibt, sehr selten. Weiter im Norden gibt es eine Steppenlandschaft mit Akazien und Sträuchern sowie immergrüne Trockenwälder. In den Küstengebieten im Osten wachsen Mangrovenwälder.

Die verschiedenen Klima- und Vegetationszonen bieten einen idealen Lebensraum für die unterschiedlichsten Tierarten. Dazu gehören unter anderem Antilopen, Gazellen, Geparden, Leoparden, Schakale, Giraffen, Affen, Elefanten und eine Vielzahl von Vogelarten.



Quelle: maphill.com

## 4. Wirtschaft und Infrastruktur

Eritrea gehört, gemessen an der Wirtschaftskraft des Landes, zu den **ärmsten Ländern der Welt**. Der Grenzkrieg mit Äthiopien (1998-2000) schadete der eritreischen Wirtschaft enorm: Das bis 1997 stetig zunehmende Wirtschaftswachstum wurde durch die kriegerischen Auseinandersetzungen gebremst und die Ressourcen wurden durch die damit verbundenen Zerstörungen erschöpft. In Eritrea existieren nur wenige große Privatunternehmen und die meisten arbeiten mit Regierungspartnern zusammen.

Die **Industrie** produziert überwiegend Lebensmittelerzeugnisse, Textilien, Getränke und Lederprodukte. Für die Nomadenstämme ist die Kamelzucht bzw. der Kamelhandel ein wichtiger Wirtschaftszweig. Rund 80 % der Bevölkerung sind in der **Landwirtschaft**, d.h. im Bereich Ackerbau und Viehzucht, tätig. Produkte wie Hirse, Linsen, Gemüse, Obst, Korn, Baumwolle, Sisal, Tabak, Vieh, Ziegen und Fisch gehören dabei zu den Haupterzeugnissen. Die Erträge sind klimabedingt schwankend. Auch in den produktivsten Jahren hat Eritrea nicht mehr als 60 Prozent der für die Ernährung der Bevölkerung benötigten Nahrungsmittel selbst herstellen können. Außerdem kann etwa die Hälfte der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft ihre Arbeit nicht aufnehmen, da sie für das **Militär verpflichtet** sind. In der Landwirtschaft, aber auch in anderen Wirtschaftsbereichen, fehlen Eritrea deshalb viele Arbeitskräfte. So ist ein großer Teil der eritreischen Bevölkerung zumindest anteilig in ihrem Alltag von den Überweisungen der Auslandseritreer abhängig, nicht zuletzt auch aufgrund der **sehr niedrigen Löhne** (durchschnittliches Jahreseinkommen von ca. 600 €).

Das Straßennetz in Eritrea ist für afrikanische Verhältnisse recht gut ausgebaut. Allerdings wurden durch den jahrelangen Unabhängigkeitskrieg **viele Straßen zerstört**, sodass es außerhalb von Asmara nur wenig gut befahrbare Straßen gibt. Die größeren Städte des Landes können allerdings mit dem Bus erreicht werden. Zwischen Massawa und Asmara bis nach Biscia gibt es die **einzige in Betrieb**



Quelle: tanago.de



Quelle: wikipedia.org

**stehende Eisenbahnstrecke**, die von einer historischen Dampflok aus der Kolonialzeit befahren wird (siehe Bilder). Einen geregelten Zugverkehr sowie einen zuverlässigen Fahrplan gibt es bisher nicht. Die **zwei größten Flughäfen** in Eritrea sind in Asmara und Assab, zwischen denen es auch den einzigen Inlandsflug gibt. Außerdem gibt es in Eritrea zwei größere Tiefseehäfen in Massawa und Assab.

## 5. Bildungssystem und andere Sozialsysteme

Eritrea ist sich sehr bewusst darüber, dass ein umfassender Aufbau des Bildungssektors und die moderne Ausbildung seines Humankapitals zukünftig der einzige Garant für den Fortbestand Eritreas sein kann. **Bildungspolitischen Bestrebungen** werden deshalb **oberste Priorität** bei der inneren Entwicklung eingeräumt und zählen zur nationalen eritreischen Entwicklungs- und Armutsbekämpfungsstrategie. Außerdem soll in der Schule ein starkes Nationalbewusstsein hergestellt und der Erhalt der Einheit des Vielvölkerstaates gefördert werden.

Für die Integration eritreischer Flüchtlinge im Ausland ist hieran wichtig zu wissen, dass die Bildungswilligkeit unter Eritreern vergleichsweise stark ausgeprägt sein dürfte und regelmäßige Strukturen grundsätzlich nicht unbekannt sind.

In Eritrea herrscht **allgemeine Schulpflicht**. Ab dem 3. Lebensjahr können die Kinder in den Kindergarten gehen und mit dem 6. Lebensjahr (manchmal 7. Lebensjahr) erfolgt die Einschulung. Damit die kulturellen Traditionen jeder Ethnie geachtet werden, findet der Unterricht in der Grundschule in der jeweiligen Muttersprache statt. Die Grundschule umfasst das 1. - 4. Schuljahr. Danach folgt die Mittelstufe von der 5. - 8. Klasse und von der 9.-12. Klasse besucht man die 'Highschool'. **Das Schulsystem** ist vom Aufbau also zunächst mal am europäischen Vorbild orientiert. Es ist aber davon auszugehen, dass die Qualitätsstandards etwas niedriger sind, da die Bildungsinhalte stark den staatlichen Bedürfnissen und örtlichen Gegebenheiten angepasst sind.

Eine Sonderfunktion soll in diesem System das **12. Schuljahr** haben. Offiziell als Jahr der 'Lebensschule' bezeichnet, werden die Schüler in diesem Jahr aus ihren Familien in eine Art 'Internat' (laut Erklärung der eritreischen Community-Vertreter in Kassel) gebracht, wo dann der Staat die vollständige Versorgung mit allen lebensnotwendigen Mitteln (für die Eltern unentgeltlich), sowie den Erziehungsauftrag übernimmt. Die Ziele sind laut Regierung die Förderung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens aller Ethnien, Toleranzschulung, das Erproben der Unabhängigkeit von den Eltern, sowie das Erlernen der organisatorischen Selbstständigkeit (vgl. „Supporting School“).

Soweit die Selbstdarstellung der Regierung und der ausländischen Eritrea Vertretungen zum Abschlussjahr. Im internationalen Ausland ist mittlerweile bekannt, dass der Eintritt in das 12. Jahr mit dem Eintritt in den National-Service zusammen fällt, dieses Schuljahr also im 18 monatigen **Militärdienst** integriert ist (siehe folgende Kapitel).

Einige wenige können danach die Universität besuchen oder eine 4jährige Lehre in einer technischen Schule absolvieren (betriebliche Ausbildung gibt es nicht, vermutlich aus Mangel an Betrieben). Bis 2006 war die einzige Universität des Landes in Asmara. Inzwischen wurde die Universität dezentralisiert und acht weiterführende Colleges im Land verteilt, um den Zugang auch in anderen Teilen des Landes zu erleichtern. Erklärtes Ziel ist die Erhöhung der Schulabgänger mit Hochschulzugang auf 25 – 30 %.

Tatsächlich scheint Eritrea zu versuchen, die **Alphabetisierung** im Land voran zu treiben und allen schulfähigen Kindern den Zugang zum Unterricht möglich zu machen. So gibt es auch in

den weit abgelegenen ländlichen Gegenden inzwischen Schulen, die mehr oder wenig provisorisch sind, aber regelmäßigen Unterricht garantieren sollen.

Eine besonders einfallsreiche Maßnahme die für eine bestmögliche effiziente Nutzung der wenigen Ressourcen des gebeutelten Landes spricht, ist die **erfolgte Koppelung des Gesundheitssystems an das existierende Bildungssystem**.

Das neue Gesundheitssystem griff auf die schon vorhandene Bildungsinfrastruktur zurück und konnte auf diesem Wege bis in die letzten Winkel des Landes eine niedrighschwellige und zudem kostenlose Gesundheitsvorsorge und Versorgung für die Bevölkerung (insbesondere der Kinder) erreichen.

In diesem Zuge werden **alle Lehrer parallel als medizinischen Fachkräften** geschult, die somit in der Lage und auch verpflichtet sind, erste wichtigste und präventive Gesundheitsmaßnahmen und Untersuchungen in ihren Klassen durchzuführen. Ermittelte kranke oder gefährdete Kinder erhalten gegebenenfalls eine Art schriftliche Überweisung, die ihre Eltern berechtigt eine weiterführende medizinische Behandlung für ihr Kind in Anspruch zu nehmen und das weitgehend kostenfrei.

In größeren Städten besuchen auf Bestellung der Lehrer mobile Arztpraxen bei Bedarf die Schulen und führen dort Sammeluntersuchungen durch. Weiterhin werden die Kinder selbst im Unterricht für **Gesundheitsaspekte** sensibilisiert und dienen sozusagen als Multiplikatoren, die ihre Kenntnisse in ihre Familien weitertragen sollen. Ältere Schüler werden als Peer-Gesundheitsberater ausgebildet, um eine bessere Akzeptanz der Schüler - besonders in höheren Altersgruppen und bei Tabuthemen - für die Beratung zu schaffen.

Ein weiteres Bildungsinstrument in Eritrea stellt die **Comicfigur 'Sara'** (siehe Bild) dar, die auch in weiteren Ländern Afrikas bekannt ist. Mit ihr wird auf spielerische, zielgruppenorientierte Weise versucht Bildungsarbeit zu leisten und verschiedene relevante Themen und Lösungen in den Köpfen der jungen Bevölkerung zu platzieren.

Man sieht an diesen Beispielen, dass es auch **fortschrittliche Entwicklungen** gibt, die sich um die Verbesserung der Lebensumstände der Bevölkerung bemühen. Problematisch ist dabei die Tatsache, dass viele Lehrkräfte aufgrund des Einsatzes für andere nationale Zwecke fehlen und auch durch zunehmende Fluchtwellen relativ oft Personal verloren geht. Die anhaltenden, schweren ökonomischen Probleme sorgen mitunter auch für Rückentwicklungen.



Quelle: awn.com

Ein **Rentensystem** ist in Eritrea nur teilweise vorhanden. In der Regel sind nach wie vor die Kinder für die Versorgung ihrer Eltern im Alter verantwortlich, besonders in ländlichen Gebieten. In den Städten gibt es sehr vereinzelt Rentenkassen von den wenigen stabilen, privaten Unternehmensektoren. Allerdings findet eine Auszahlung auch hier nur in Naturalien statt.

## 6. Kultur

### 6.1. Essen und Trinken

In seiner Geschichte ist Eritrea von vielen Ländern beeinflusst worden, daher ist auch die Küche des Landes sehr vielfältig.

Das Grundnahrungsmittel und gleichzeitig das Nationalgericht in Eritrea ist ein pfannkuchenähnlicher Fladenbrotteig aus Sauerteig, der „**Injera**“ oder manchmal „Teita“ genannt wird. Dieser wird aus dem nur am Horn von Afrika vorkommenden Getreide „Taff“ hergestellt. Dazu werden verschiedene **Fleisch- und Gemüsesaucen** serviert, die mit einer scharfen Gewürzmischung, die „Berbere“ genannt wird, zubereitet werden. Da in Eritrea meistens mit der Hand gegessen wird, dient das Brot gleichzeitig als Besteck.



Quelle: Wikipedia.de

Ein weiteres traditionelles eritreisches Gericht ist **Zigni**. Zigni ist ein Fleischgericht mit Rind- oder Lammfleisch, was zusammen mit gekochten Eiern und Injera gegessen wird. Hähnchenfleisch wird traditionell immer in 12 Teile geteilt und gilt als Zeichen der Achtung.



Quelle: eritreanfoodanddrinks.blogspot

Allgemein lässt sich sagen, dass die eritreischen Gerichte in den meisten großen Städten hauptsächlich von der italienischen Küche geprägt sind. So werden in vielen Restaurants auch **Pizza** und **Pastagerichte** angeboten. In den Hafenstädten wie Massawa findet man viele Gerichte mit **Fisch** und **Meeresfrüchten** auf den Speisekarten der Restaurants. Außerdem beherrschen die traditionellen Viehzüchter in Eritrea die Herstellung von speziellen **Käsesorten**, die als eine echte Delikatesse des Landes gelten.

Zu den Nationalgetränken gehört ein Getreidesaft namens „**Suwa**“, der in gegorenem Zustand mit Bier verglichen werden kann. Ein weiteres traditionelles Getränk ist „**Mes**“: ein Honigwein, der aus fermentiertem Honig hergestellt wird. In Eritrea trinkt man Kaffee, Tee und Espresso schwarz und gezuckert sowie häufig mit Gewürzen wie Ingwer und Kardamom.

### 6.2. Begrüßungs- und Umgangsformen

**Begrüßung:** In Eritrea ist Händeschütteln die gängige Form der Begrüßung. Dabei sollte man dem Gegenüber immer die rechte Hand reichen. Manche Einheimische begrüßen sich allerdings auch mit dem Schultergruß, das heißt sie drücken ihre Schultern zur Begrüßung und als Zeichen der Freundschaft dreimal aneinander.

**Umgangsformen:** Es ist üblich, dass man Männer in Eritrea sieht, die mit anderen Männern Hand-in-Hand laufen, dies ist ein Zeichen für Freundschaft. Homosexualität ist allerdings illegal und im Zusammenhang damit gibt es strenge Gesetze. Rauchen und der Verzehr von Alkohol beschränken sich auf die dafür vorgesehenen Plätze oder den privaten Bereich. In der Öffentlichkeit wird dies nicht akzeptiert. Auch der Körperkontakt zwischen unterschiedlichen Geschlechtern in der Öffentlichkeit ist unangemessen. In Bezug auf den Umgang mit älteren Menschen und Autoritäten lässt sich sagen, dass ihnen im Allgemeinen großer Respekt entgegengebracht wird.

### 6.3. Rituale und Traditionen

**Kaffeezeremonie:** In Eritrea hat das Trinken von Kaffee eine besondere Bedeutung. Für jede Zeremonie wird der Kaffee frisch geröstet, sodass der angenehme Geruch sich im gesamten Raum verbreitet. Gekocht wird dieser in einer traditionellen Kaffeekanne aus Ton, die „Jebena“ genannt wird (siehe Bild). Bis der Kaffee fertig ist, können bis zu 45 Minuten vergehen. Bevor die erste Tasse getrunken werden kann, wird Weihrauch entzündet und gebetet. Anschließend werden mindestens drei Runden Kaffee zu ehren der Dreifaltigkeit getrunken. Jede Runde trägt dabei den Namen eines Heiligen und es gilt als unhöflich, die Zeremonie vorher zu verlassen. Es gilt als eine Ehre, zu einer Kaffeezeremonie eingeladen zu sein. Die Menschen in Eritrea betrachten diese Zeremonie als wichtigen Teil ihrer kulturellen Identität: Es geht nicht in erster Linie darum, Kaffee zu trinken, sondern um die Gemeinschaft. Der Genuss wird zelebriert, um sich in einem feierlichen Rahmen zu treffen, sich miteinander auszutauschen und zusammen zu lachen.



Quelle: Wikipedia.de

**Essen:** In Eritrea ist es sehr wichtig, gemeinsam zu essen und das Essen zu teilen – es steht für Verbundenheit. Dazu kommt, dass alle von einem großen Teller essen. Zum Essen benutzen die Eritreer nur die rechte Hand, denn die Linke wird als unrein bezeichnet. Außerdem gibt es das ganze Jahr über längere Fastenzeiten, die eingehalten werden müssen. Bei festlichen Anlässen spielt das Essen ebenfalls eine große Rolle. Bei beispielsweise Hochzeiten ist es undenkbar, den Gästen kein frisches Fleisch anzubieten. Häufig gehört das Schlachten eines Tieres auch zur Zeremonie oder wird als Teil eines Rituals vollzogen.

**Geburtstradition:** Eine Frau die kurz vor der Entbindung steht, lässt traditionell ihre Mutter oder eine andere Vertraute (erfahrene Ältere) als Beistand holen. In den Wehen wird sie durch diese mit den Worten: ' Sei getrost! Es ist ein Knabe' beruhigt.

Erst wenn auch die Nachgeburt erfolgt ist erfährt die Mutter das Geschlecht des Kindes anhand der Begrüßungsformel der Helferin(nen). Mädchen werden mit dreimaligem Ausruf 'Elele!'Elele!'Elele! begrüßt und nach der Geburt eines Jungen wird siebenmal 'Elele! gerufen. Die Geburtshelferinnen essen direkt nach der Niederkunft zusammen Brei mit Butter. Dann wird dem Knaben etwas Honig und Butter als ersten Bissen gegeben mit den Worten:

'Was Du auch vergisst, was Du auch vergisst, die Vendetta an den Adcheme- Melegga vergiss (doch) nicht!'

Am Abend des 3. Tages nach der Geburt fängt man mit dem 7tägigen Aro-Ritus an. Die Frauen tragen der Wöchnerin zur Unterhaltung jeden Abend Aro-Lieder vor.

Eine singt: 'Aro!', Andere antworten mit: 'Aro Geraro!' (unter Frauen praktizierte Wechselgesänge mit einer Vorsängerin und einem Chor).

Jungen werden zuerst beschnitten und am 40. Tag getauft. Mädchen werden auch beschnitten aber am 60. Tag getauft.

Wenn die Wöchnerin das erste Mal das Haus verlässt, legen die anderen Frauen einen Feuerbrand auf dem Fußboden über den sie drübersteigen muss. Dabei entsteht folgender Dialog:

- 'Woher, oh Kindbetterin?'
- '(Ich bin) aus Jerusalem.'
- 'Wozu denn (kommst Du)?'
- 'Die Kranken zu besuchen,  
die Leidtragenden zu trösten,  
die Nackten zu bekleiden,  
die Hungrigen zu sättigen,  
den Kindbettnerinnen zu helfen.'

Dann gehen alle hinaus und das Ritual ist beendet.

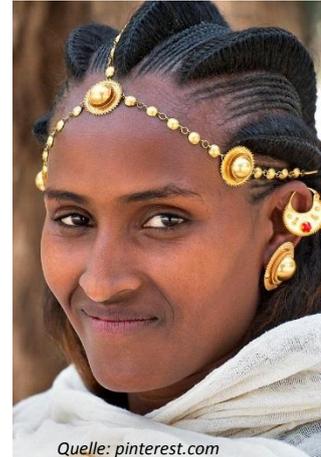
**Kennenlerntadition:** Eine sehr alte und bis heute existierende Tradition beim Kennenlernen bzw. bei der Vorstellung ist **Das Aufzählen der Vorfahren**. Bei Priestern (Keychi) und Fürsten (Ras) reicht diese Liste mitunter sehr weit zurück, durchschnittliche Bauern kennen etwa 6-10 Namen ihrer Vorfahren, was eine ungefähre Zeitspanne von 500-800 Jahren markiert.

Beispiel:

- Seweldi
- Bahta (Vater von Seweldi)
- Ghebrehariat (Vater von Bahta)
- Segergesch (Vater von Ghebrehariat)
- Habtegergesch (Vater von Segergesch)
- Hadereinkiel (Vater von Habtegergesch)
- Ogbamikael (Vater von Hadereinkiel)

Diese Sitte dient den Älteren als Identifikationsmerkmal, da sich so verfolgen lässt, ob man die Person oder deren Verwandten eventuell anhand des Dorfes und Namens her kennt.

**Kleidung:** Zur traditionellen Kleidung der Eritreer gehören lange Gewänder aus unterschiedlich fest gewebten Baumwollstoffen, die von Frauen und Männern getragen werden. Sehr verbreitet ist eine schneeweiße dünne Baumwollstola, die um Schultern und Kopf geschlungen getragen wird, aber das Gesicht dabei meist frei lässt.



Quelle: pinterest.com



Quelle: pinterest.com

Weiß ist für festliche Anlässe und kirchliche Feiern eine sehr dominante Farbe für beide Geschlechter, oft in Verbindung mit goldenen Elementen (Schmuck, Borten). Auch bei der Hochzeit können beide ähnliche weiße Gewänder tragen (mit einer Kopfbedeckung die einer Papstkrone ähnlich sieht).

Auch äthiopische Kleidungselemente fließen ein, so werden alltäglichere, helle Baumwollkleider mit gestickten Kreuzornamenten auf der Vorderseite (oft in grün und rot) getragen. Die Männer tragen auch oft Anzüge (italienische Einflüsse) oder westliche Kleidung wie T-shirts, Hemden und diverse Hosen.



Quelle: pinterest.com



Quelle: daserste.de

## 6.4. Musik und Tanz

Musik und Tänze gelten im Allgemeinen als Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, da sie ein wichtiger Teil in jeder Tradition sind.

**Musik:** Ein zentrales Element in jeder Kultur Eritreas ist die Musik. Die traditionellen Musikinstrumente von Eritrea haben ihre Wurzeln in Äthiopien. Dazu gehört das Zupfinstrument „**Kirar**“ (siehe Bild rechts). Dieses besteht aus einem mit Schaf- oder Ziegenhaut bespanntem Resonanzkörper, der mit 6 Saiten bespannt ist. „**Wata**“ (siehe Bild links) ist ein weiteres Zupfinstrument, das mit einer Geige verglichen werden kann. Außerdem gibt es noch das sogenannte „**Embilta**“ – ein Blasinstrument aus Holz bzw. Metall mit einem Meter Länge und eine traditionelle Trommel aus Holz, die „**Kebero**“ genannt wird.



Quelle: pinterest.com



Quelle: Wikipedia.de

Vergleicht man die traditionelle Musik der verschiedenen ethnischen Gruppen miteinander, so klingt sie bei allen ähnlich, jede Gruppe hat dabei aber auch ihre individuellen Melodien und Rhythmen. In den städtischen Gebieten von Eritrea hört man auch aktuelle europäische und amerikanische Musik.

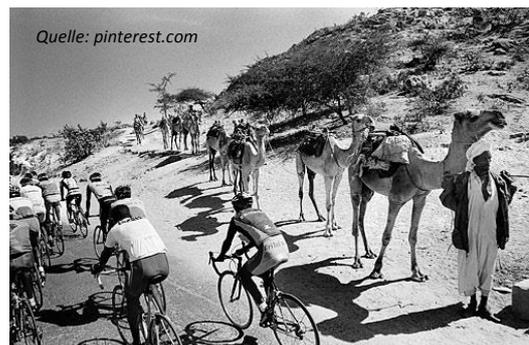
**Tanz:** Tänze sind in Eritrea vor allem ein wichtiger Teil von bedeutenden Anlässen wie der Geburt oder der Hochzeit sowie von religiösen Festen.

Eines der größten Events des Landes ist das Festival „Expo“, das jeden Sommer in der Hauptstadt Asmara veranstaltet wird. Bei diesem Anlass treten Musikgruppen und Tänzer aus allen Teilen des Landes auf.

## 6.5. Sport- und Freizeitaktivitäten

In Eritrea gibt es viele unterschiedliche Sport- und Freizeitaktivitäten. In den Städten verbringen die Eritreer ihre Freizeit beispielsweise mit Kino, Einkaufen, Sport, Billard spielen oder Kickern sowie relaxen in Cafés. In den großen Städten wie Asmara gibt es auch Freizeiteinrichtungen, die Sport- und Erholungsangebote, sowie Clubs und Bars beinhalten. In den ländlichen Gebieten gibt es aufgrund der Armut nur sehr wenige Sport- und Freizeitaktivitäten.

**Sport:** Einer der beliebtesten Sportarten in Eritrea ist **Radfahren**. In den meisten Orten gibt es Radsportclubs, in denen vor allem die jungen Menschen aus Eritrea Mitglieder sind. Außerdem nimmt Eritrea an verschiedenen internationalen Radsportrennen teil und ist das einzige afrikanische Land was dabei in den Top Zehn der Weltrangliste vertreten ist.



Quelle: pinterest.com

Ein weiterer beliebter Sport ist **Fußball**. Es gibt insgesamt über 150 Fußballklubs in Eritrea und dabei in fast jeder Stadt einen, wobei die meisten allerdings klein sind. Die Nationalmannschaft von Eritrea trägt erst seit 1992 Länderspiele aus, nahm allerdings noch an keiner WM teil.

**Volleyball** ist ein weiterer Sport der in Eritrea immer populärer wird. In fast jeder Schule und jeder Stadt gibt es mittlerweile Volleyballteams, in denen auch Frauen mitspielen. Neben den genannten Ballsportarten erfreut sich auch **Leichtathletik** an immer größerer Beliebtheit. Eritrea nahm in diesem Zusammenhang auch bereits an den Olympischen Spielen teil.

## **6.6. Feiertage in Eritrea**

Die **drei wichtigsten Nationalfeiertage Eritreas** beziehen sich alle auf den

Unabhängigkeitskampf von Äthiopien :

24. Mai : Befreiungstag (Liberation Day)

20. Juni : Tag der Märtyrer (Martyr's Day)

1. September : Jahrestag des Beginns des bewaffneten Kampfes

Daneben sind **andere Feiertage**:

1. Januar : Neujahr

10. Februar : Fenkil – Tag

8. März : Internationaler Frauentag

1. Mai : Maifeiertag

Abhängig von der Religionszugehörigkeit werden die verschiedenen **religiösen Feste** gefeiert, wie z.B. Das orthodoxe Dreikönigsfest, der orthodoxe Ostermontag (es werden keine Ostereier versteckt), Eid-al-Fitr, Eid ul-Adha, Weihnachten usw. Islamische Feiertage werden nach dem Mondkalender berechnet, weshalb sich die Feste jährlich verschieben.

**Weihnachten**: Weihnachten unterscheidet sich in einigen Details von unseren Gebräuchen in Deutschland. So gibt es zwei Tage an denen Weihnachten gefeiert werden kann. Einmal am 25. Dezember, was von den italienischen Kolonialmächten übernommen wurde und der 8. Januar nach eigener Tradition.

Die Eritreer kennen, wie wir in Deutschland auch, den Tannenbaum zu Weihnachten, geschmückt wird dieser aber nicht mit Kugeln sondern mit Schokolade und anderen Süßigkeiten. Geschenke wiederum macht man sich nicht innerhalb der Familie, sondern nur unter Freunden.

Schon 2 Monate vor Weihnachten geht man täglich zur Kirche; in dieser Zeit wird auch von frühmorgens bis nachmittags um 15.00 Uhr gefastet. Danach kann man alles essen - ausgenommen tierischer Produkte. Weihnachten wird dann Lamm gegessen, und zwar um 1 Uhr nachts, nachdem man vorher in der Kirche war. Dort sitzen die Männer links und die Frauen rechts.

Zu Weihnachten tragen Eritreer als Zeichen des Respekts weiße Kleidung und Gewänder, die entweder neu oder frisch gewaschen sein sollen um das Christuskind mit sauberen Händen und reinem Herzen zu empfangen (Regionale Abweichungen von diesen Abläufen sind möglich).

## 6.7. Männer- und Frauenrolle in Eritrea

Die verschiedenen eritreischen Ethnien entspringen einer überwiegend patrilinear<sup>1</sup> geprägten Kultur (einzige Ausnahme: die Kunama Ethnie, die matrilinear<sup>2</sup> orientiert ist). Die aus dem alten Brauchtum hervorgehende **Arbeitsteilung der Geschlechter** sieht vor, dass die **Männer** die Familie versorgen und arbeiten gehen (überwiegend in der Landwirtschaft).

Die **Frauen** sind für die Kinder und den Haushalt zuständig. Der Mann steht ranghöher als die Frau und repräsentiert die Familie als Verantwortungsträger und Entscheidungsinstanz nach Außen, während die Frau für die innere Organisation des Familienlebens zuständig ist.

Zusätzlich helfen Frauen und Kinder auch auf dem Feld mit, wobei es auch eine **klare Aufgabenteilung** nach Geschlechtern gibt: Für das Bestellen des Feldes, also Aussaat und Pflügen, sind ausschließlich die Männer zuständig, die Frauen arbeiten als Erntehelfer.

Das Hüten des hauseigenen Viehbestandes ist Aufgabe der **Jungen**. Die **Mädchen** holen Wasser und sammeln Feuerholz. In der Erbfolge haben

männliche Familienangehörige Vorrang vor den Frauen. In den städtischen Gebieten, wo manchmal auch beide außer Haus arbeiten gehen, unterstützen sich Mann und Frau gegenseitig in ihren Aufgaben und die Grenzen verwischen, auch die Jungen helfen dann schon mal im Haushalt mit.



Seit dem Unabhängigkeitskrieg sind die Gleichstellung der Frauen und die Anhebung ihres Status insbesondere aufgrund ihrer aktiven Beteiligung am bewaffneten Kampf, im Programm der EPLF als politische Idee vorhanden. Dies schlägt sich in einer vorgesehenen Frauenquote von 30 % für das Parlament (entsprechend der Quote am bewaffneten Kampf) nieder. Bislang sind jedoch die alten Wertevorstellungen noch tief in der Bevölkerung verankert und ein Wandel vollzieht sich eher langsam.

Mädchen und junge Frauen heiraten für gewöhnlich früh (ab 14 Jahren), wobei die meisten Eheschließungen in ländlichen Gebieten traditionell von den Familien arrangiert sind. Beschneidungen von Jungen und Mädchen sind weit verbreitete gesellschaftliche Praxis. (2008 lag die Quote bei 15- 50jährigen Frauen und Mädchen noch bei 90 %).



<sup>1</sup> Weitergabe und Vererbung von sozialen Eigenschaften und Besitz sowie des Familiennamens ausschließlich über die männliche Linie von Vätern an Söhne

<sup>2</sup> Weitergabe und Vererbung von sozialen Eigenschaften und Besitz ausschließlich über die weibliche Linie von Müttern an Töchter

## 7. Politische Situation und Fluchtursachen

Zum heutigen Zeitpunkt gilt Eritrea als **militarisierteste Region** der Welt. Seit dem 'Ende' des 2jährigen Grenzkrieges gegen Äthiopien hat **Präsident Afewerki** (siehe Bild) im Innern eine brutale Militärdiktatur installiert unter Ausschaltung und Beseitigung aller oppositionellen Kräfte.



Quelle: i.imgur.com

Alle Staatsmacht wird unter der militärischen Führung zentralisiert, die mit aller Härte und Willkür gegen Kritiker im Inneren vorgeht. Auch zur Außenwelt hat sich Eritrea fast gänzlich abgeschottet, was ihm die Bezeichnung '**Nordkorea Afrikas**' einbrachte.

Internationalen Besuchern, Berichterstatern oder Menschenrechtskommissionen wird der Zugang ins Land verwehrt. Freier Journalismus und Pressefreiheit ist quasi non-existent, Eritrea liegt weltweit auf dem letzten Platz des Pressefreiheitrankings. Es gibt **nur einen Fernseh- und Radiosender**, welche beide durch die Regierung gesteuert werden. Auch Reisen innerhalb des Landes und die Ausreise sind nur unter staatlicher Steuerung/Genehmigung legal möglich. An den Grenzen wurde 2007 Schießbefehl auf Flüchtende und Deserteure erlassen.

Die **alleinige Staatspartei** ist nach der Umbenennung der früheren EPLF die 'Volksfront für Demokratie und Gerechtigkeit'. Es gab bisher jedoch keine demokratischen Wahlen und auch das eingerichtete Parlament ist eher als Scheinparlament zu betrachten, das keine eigenständige präsidientenunabhängige Entscheidungsgewalt innehat. Durch das 'Central National Office' werden die vier wichtigsten politischen, staatlichen Ressorts verwaltet, **die alle unter Afewerkis Kommando** stehen, sowie auch das (maßgebende) Militärgericht. Das sogenannte 'Ministry of Information' ist das Organ der staatlichen Selbstpräsentation.

### 'National Service'

Die wirtschaftliche Lage Eritreas ist aufgrund der langanhaltenden Kriegsführung sehr schlecht und von Armut und Lebensmittelknappheit geprägt. Das bedeutendste Instrument der Überwachung und Steuerung der Bevölkerung ist der 'National Service', in den alle Männer und Frauen ab dem 12. Schuljahr verpflichtend eingezogen werden (siehe Punkt 5 Bildungssystem). In diesem Jahr werden die jungen Menschen dem Einfluss ihrer Familien entzogen und in **militärischen Trainingslagern** unter Staatsgewalt gestellt. Bei diesem 'Internatsjahr' handelt es sich in der Realität also um ein 'Bildungsprogramm' mit dem Ziel, alle Eritreer auf staatliche Ziele zu polen und **die völlige Gleichschaltung im Sinne staatlicher** Interessen zu erreichen. Dies soll mit hartem militärischen und physischen Drill, Gehorsamkeitstraining, schweren Strafen und der Zerschlagung aller bisheriger sozialen Integrität erreicht werden (Umerziehungsprozess). Der vorgeblich auf 18 Monate angelegte Militärdienst ist durch die Militärführung auf unbestimmte Zeit verlängerbar, so dass alle Menschen zwischen 18 und 54 (Männer) oder 47 Jahren (Frauen) dem staatlichen Einsatz zur Verfügung stehen müssen und es nicht selten zu **jahrzehntelangen Staatsdiensten** kommt. Die Verfügbarkeit bezieht sich entweder auf den Einsatz zur militärischen Grenzsicherung sowie Überwachung im Inneren oder auch auf sonstige Formen von staatlichem Dienst, wie Straßenbau, Arbeit in staatsnahen

Industrieunternehmen oder im Bildungs- und Gesundheitswesen usw. Dies wird, wenn überhaupt, nur minimal entlohnt, so dass eine vom Staat unabhängige Existenz kaum aufgebaut werden kann. Es handelt sich vielmehr um eine Art der **staatlichen Zwangsarbeit**. Bildungssystem und Wirtschaft des Landes sind demnach unlösbar in die Militärregierung integriert.

In diesem 'Staatsdienst' und darin, seinen inhumanen Bedingungen zu entgehen, liegt die heutige **Hauptfluchtursache** eritreischer Flüchtlinge. Von der eritreischen Regierung wird die Militärdienstverweigerung als Verrat an der gemeinsamen Sache (Idee einer unabhängigen Nation Eritrea) und wegen fehlender Loyalität zur Nation als eine Oppositionshandlung dargestellt und scharf verfolgt.



Quelle: pinterest.com

Mithilfe von staatlichen Razzien, sogenannten 'Giffas', werden in unregelmäßigen Abständen ganze Stadtviertel umstellt, durchkämmt und alle Personen aufgegriffen, die nicht nachweisen können, offiziell vom Militärdienst befreit zu sein.

Nach Erhebungen des 'World Report' (2008) von Human Rights Watch verließen in den Jahren 2006 und 2007 wöchentlich rund 120 junge Männer das Land. 2010 stiegen die Zahlen auf 1800 monatlich in den Sudan geflüchtete Eritreer an und ist in den letzten Jahren immer weiter angestiegen. Die meisten Eritreer flüchten über die Nachbarländer Sudan und Äthiopien, viele versuchen auch über Libyen und das Mittelmeer nach Europa zu gelangen. Bei Misslingen der Flucht (und auf der Flucht selbst) sind die Flüchtenden gravierenden Gefahren ausgesetzt, wie dem Schießbefehl bei Grenzübergang, Verschleppung, Menschen- und Organhandel, Folter und Misshandlungen, willkürlich und unbefristete Haft an unbekanntenen Orten, sowie grausame Haftbedingungen. Die Haft wird oftmals in unterirdischen, abgelegenen Gefängnissen, bei Unterversorgung und in engen Räumen bei Hitze sowie Kälte zusammengepfercht verbracht. **Eritreische Asylanträge** werden in Deutschland aufgrund der Gefahr der Inhaftierung und Folter nach der Rückführung unter dem Status der politischen Verfolgung mittlerweile in 98 % der Fälle anerkannt.

### Eritreisches Überwachungssystem im Ausland

Nach der gelungenen Flucht ist die Verfolgung und Kontrolle der eritreischen Flüchtlinge weiterhin nicht vollständig beendet. Eritrea hat in der ausländischen Diaspora ein beispielloses System der Überwachung und Repressionen aufgebaut. So wird inzwischen davon ausgegangen, dass sowohl in den Erstaufnahmeeinrichtungen (Mitarbeiter/Dolmetscher), in den Botschaften und in den regierungsnahen Kulturvereinen im Ausland eritreische regierungsnaher Spione eingeschleust wurden, um weitere Informationen über die Aktivitäten und Verbindungen der Geflüchteten zu sammeln und auszuwerten. Es ist somit auch im Ausland damit zu rechnen, weiteren Repressionen ausgesetzt zu sein und der eritreischen Kontrolle nicht vollständig zu entkommen.

Eine Besonderheit in diesem Zusammenhang stellt die sogenannte **'Rehabilitationssteuer'** von 2 % des Einkommens aller im Ausland lebender Eritreer an ihr Heimatland dar, die von der Regierung eingezogen wird (das können auch 2% von den hier erhaltenen Sozialleistungen sein). Diese Steuereinnahme macht für Eritrea 1/3 des gesamten Bruttonettoprodukts aus und ist somit eine äußerst lukrative und wichtige Einkommensquelle der eritreischen Regierung. Eritreer, die diese Steuer nicht abführen, sich oppositionellen Vereinigungen im Ausland anschließen oder sich regimiekritisch äußern, haben mit weiteren Konsequenzen zu rechnen. Als wirksames Druckmittel dient die 'Sippenhaft'. Dies bedeutet, dass im Heimatland verbliebene Familienangehörige Drohungen, Strafen und Inhaftierungen ausgesetzt werden oder das Ausstellen von Dokumenten, Pässen und Urkunden verweigert wird. Aus diesem Grund ist es **im Umgang mit aus Eritrea geflüchteten Menschen wichtig zu verstehen**, dass das Sicherheitsgefühl und die Offenheit über Fluchterfahrungen zu sprechen stark eingeschränkt sein kann. Weiterhin kann eine tiefsitzende Atmosphäre des Misstrauens - auch unter den Geflüchteten selbst - verinnerlicht worden sein, um unter anderem Familienangehörige zu schützen oder Fluchtmechanismen und Strukturen und Beziehungen zu verschleiern.

Im Jahr 2007 versuchte das Ausland durch staatliche Verbote das Abführen der Rehabilitationssteuer über eritreische Botschaften zu verhindern, was jedoch vermutlich nicht ausreichend gelungen und auf andere Weise umgangen worden ist.

## Quellen

### Webseiten:

[http://www.auswaertiges-  
amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Eritrea/Wirtschaft\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Eritrea/Wirtschaft_node.html)

<http://www.worldtravelguide.net/eritrea>

<http://www.shabait.com/about-eritrea>

<http://www.everyculture.com/Cr-Ga/Eritrea.html>

<http://www.afrika-travel.de/eritrea/>

<http://www.connection-ev.org/article-1147>

<http://www.digob.com/Tigrinja-eritrea-ethiopia/Tigrinja-Tradition-eritrea-ethiopia.php>

<http://www.hrw.org/node/82284>

<http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslander/africa/eritrea>

<http://www.amnesty.de/jahresbericht/2008/eritrea>

<http://www.cia.gov> (The world-factbook)

### Artikel:

Human Rights Watch (HRW) (2008), World Report. Events of 2007, S. 113:  
[www.hrw.org/sites/default/files/reports/wr2k8\\_web.pdf](http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/wr2k8_web.pdf)

Howard Hughes (2004); Eine Volksarmee besonderer Art – der Militärkomplex in Eritrea:  
[www.Connection-eV.org/pdfs/eri\\_militaer.pdf](http://www.Connection-eV.org/pdfs/eri_militaer.pdf); S. 24

### Bücher:

Gieler, Wolfgang; Afrika-Lexikon (2010)

Philipps, Matt & Carillet, Jean-Bernard; Ethiopia&Eritrea (2006)

Denison, Edward & Paice, Edward; Eritrea (2007)

### Videos:

Arte Doku (Dunkle Schönheit Eritrea): <https://www.youtube.com/watch?v=uMxRj6gaxq8>

Weltspiegel TV Report: <https://www.youtube.com/watch?v=jVLmotXTp1M>